

BSU

000034

dingungen, die in sich strukturiert sind, systemhaft dialektisch wirken und bei den verschiedenen einzelnen Taten eine unterschiedliche Gewichtung der Faktoren aufweisen, wobei in Abhängigkeit von dem Geschehen auch Bedingungen des biologischen Organismus des Handelnden eine mehr oder minder große Bedeutung erlangen können, ohne daß sie jeweils für sich allein oder direkt ohne sozial bedingte Vermittlung den Charakter einer Ursache des Handelns annehmen können."¹

In Bezug auf die von den Verfassern zu lösende Aufgabenstellung ergibt sich daraus die Grundposition

Erstens sind feindlich-negative Handlungen eine soziale Erscheinung. Als solche müssen feindlich-negative Handlungen ihre Ursachen und Bedingungen im Bereich des Sozialen haben, d. h. in objektiven materiellen und ideellen Erscheinungen vielfältiger Natur.

Zweitens ist in dialektischer Weise damit verbunden, daß auch die subjektiven, in der Person des feindlich-negativ Handelnden liegenden Bedingungen aus der Art der sozialen Vermittlung (Brechung durch die Persönlichkeit) von Verhaltensmustern und Denkweisen abgeleitet werden müssen.

Ursachen und Bedingungen feindlich-negativer Handlungen sind demzufolge sowohl auf soziale Erscheinungen als auch auf sich im handelnden Subjekt vollziehende psychische Prozesse zurückzuführen. Die am Zustandekommen von feindlich-negativen Handlungen als soziales Phänomen beteiligten sozialen und individuellen Erscheinungen werden in ihrer Gesamtheit als Ursachen und Bedingungen bezeichnet. Sie bilden einen Komplex von Faktoren und Wirkungszusammenhängen unterschiedlicher sozialer Qualität und haben hinsichtlich ihrer Wirkung beim Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen eine stark

¹ Lekschas, J. u. a., Kriminologie. Theoretische Grundfragen und Analysen, a. a. O., S. 301